Aus der chirurgischen Abteilung des zahnärztlichen Institutes der Universität Berlin.
Direktor: Prof. Dr. med., Dr. med. dent. h. c. Fritz Williger.

Ueber Lichen ruber planus

mit besonderer Berücksichtigung seines Auftretens in der Mundhöhle und der Möglichkeit seiner malignen Entartung.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER

WÜRDE DES DOKTORS DER ZAHNHEILKUNDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Hans Bersu,
prakt. Zahnarzt aus Berlin.

Tag der Promotion: 28. Oktober 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

02

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Killian.

Referent: Professor Dr. Williger.

Auszug.

Die Einleitung der Arbeit bringt Geschichtliches über das erste Auftreten und Bekanntwerden von Lichen ruber planus. In Hinsicht des Vorkommens auf den Schleimhäuten ist er am besten beobachtet, wie Kaposi, Neumann, Thibierghe, Crocker, Hallopeau und Vörner vielfach beschrieben haben.

Im ersten Teil der Ausführung wird von gleichzeitigem Auftreten des Lichen ruber planus auf Haut und Mundschleimhaut gesprochen; es gelangen zwei typische Fälle aus der Königl. Hautklinik in Parma (von Favera beschrieben) zur Darstellung; besonders hervorgehoben wird, dass die Erkrankung der Mundschleimhaut sich bei beiden Patienten bildete, ohne dass sie selbst etwas davon merkten. Ueberhaupt ist die Pathogenese des Lichen noch sehr in Dunkel gehüllt. Parasitäre Theorie, Beziehung dieser Dermatose zu Störungen der allgemeinen Ernährung finden heute keine Anhänger mehr, dagegen tritt die nervöse Theorie mehr in den Vordergrund.

Ueber Lichen ruber planus als Familienerkrankung wird Jadassohn zitiert, dessen Beobachtungen von Bettmann noch erweitert wurden. Es werden zwei Paar von Bettmann behandelte Fälle bei zwei Brüdern und einem Geschwisterpaar geschildert. Beide stellen in auffälliger Uebereinstimmung Beispiele einer acut einsetzenden und verlaufenden Form des Lichen dar und geben ein gewisses Recht darauf, von dem Auftreten

des Lichen ruber planus als einer Familienerkrankung zu sprechen.

Im zweiten Teil wird die Lokalisation des Lichen ruber planus auf der Mundschleimhaut Gegenstand der Erörterung. Es werden die Zusammenstellungen Trautmanns über Fälle von Schleimhaut-Lichen in der Literatur erwähnt und auf das Auftreten der Munderuption als primär, secundär und isoliert in bezug auf die Hauterscheinungen hingewiesen. Sodann kommt ein in der laryngologischen Gesellschaft 1911 von Bruck vorgestellter isolierter Lichen ruber planus der Mundhöhle zur Beschreibung; ihm folgen zwei Fälle, ohne jede Beteiligung der äusseren Haut, vorgestellt von Ledermann in der Berliner medizinischen Gesellschaft; daran schliesst sich ein ungemein instructiver Fall von isoliertem und primärem Lichen ruber planus buccalis von Sack. Besonders interessant war bei diesem, die Entstehung des für Lichen so charakteristischen Linien- und Bändersystems Schritt für Schritt zu verfolgen.

Im dritten Teil wird der Frage der malignen Entartung der Erkrankung näher getreten. Es werden zunächst zwölf relativ harmlos verlaufene Fälle aus dem Berliner zahnärztlichen Universitätsinstitut aus der Abteilung von Professor Williger angeführt. Sodann werden zwei Fälle von maligner Entartung geschildert. Beim ersten Fall handelte es sich um einen Lichen ruber planus der Zunge, des Rachens und Kehlkopfes nach Lennhoff. Der primäre Lichen hatte bereits eine Epithelzerstörung der Zunge bewirkt; in dieses zerstörte Gewebe war die Spirochaete pallida gedrungen und hatte secundär auf dieser Basis die Syphilis veranlasst. Der Fall wurde durch spezifische Behandlung zur Heilung geführt. Der zweite Fall, der erst zu spät richtig diagnostiziert wurde, war schon so weit vorgeschritten, dass einer Entartung in Zungen-Carzinom nicht mehr hilfreich genug vorge-

beugt werden konnte. An Hand dieser beiden Sonderfälle wird beleuchtet, wie bei primärer Erkrankung der Mundschleimhaut und längerem Bestande des Leidens dasselbe ein Aussehen erlangen kann, das kaum irgendwelche differentiale Erscheinungen der durch anderweitige Ursachen bedingten Leucoplacia oris darbietet. Es wird betont, dass gerade ein vernachlässigter, unbeobachtet gebliebener oder falsch diagnostizierter Schleimhaut-Lichen als günstiger Nährboden für ein Eindringen jeglicher Art von Bakterien zu betrachten sei, die somit imstande wären, die maligne Entartung hervorzurufen.

Zum Schluss werden noch verschiedene Wege zur Heilung angegeben: Bestrahlungstherapie, Salvarsan, der Seifert'sche Zinkleimverband (bei Lichen der äusseren Haut). Als bestes Heilmittel wird die innerliche Darreichung von Arsen empfohlen. Verfasser schliesst, indem er besonders auf den letzten tödlich verlaufenen Fall des in Zungenkrebs entarteten Lichen Bezug nimmt, mit der Mahnung, bei Munduntersuchungen und -behandlungen sich nicht eher zufrieden zu geben, als bis der letzte weisse Fleck aus dem Munde des Patienten verschwunden ist. Ein ausführliches Literaturverzeichnis bildet den Schluss der Arbeit.

Lebenslauf.

Ich, Hans Bersu, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Georg Bersu und dessen Ehefrau Luise, geborene Steinitz aus Kattowitz, wurde am 22. Mai 1891 zu Berlin geboren. Ich besuchte zunächst in Berlin das Kaiser Friedrich-Reformgymnasium bis zur Quinta, dann infolge Versetzung meines Vaters, der im Zeitungsverlag von August Scherl tätig war, nach einander das Heiligegeist-Gymnasium zu Breslau und darauf das Reform-Realgymnasium zu Köln a. Rhein, das ich Ostern 1908 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Ich studierte 2 Semester in Bonn und 5 Semester in Berlin, wo ich am 22. Februar 1913 das zahnärztliche Staatsexamen bestand. Nach einer dreimonatlichen Extraausbildung auf dem Gebiete der chirurgischen Zahnheilkunde bei Herrn Professor Dr. Williger war ich mehrere Jahre hindurch als Assistent tätig und liess mich am 1. April 1916 als Zahnarzt in Berlin nieder.

Um die Vorbedingungen zur Erlangung des Doktors der Zahnheilkunde zu erfüllen, studierte ich im Winter 1919 noch ein achtes Semester an der Berliner Universität. Während der Studienzeit besuchte ich die Vorlesungen und Kurse folgender Herren Professoren und Dozenten:

Bonnet, Eichler, Schiefferdecker zu Bonn und Abderhalden, Arndt, Boruttau, Dieck. Fischer, Gabriel, Hertwig, Lesser, Nernst, Rubens, Schmidt, Schroeder, Waldeyer und Williger zu Berlin.

Allen diesen meinen verehrten Lehrern spreche ich meinen herzlichen Dank aus.